



IHK Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

IHK

KONJUNKTURBERICHT FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

II. Quartal 2025



WIRTSCHAFTSLAGE



UNTERNEHMENSPLÄNE



BRANCHENINDIKATOREN



RISIKEN



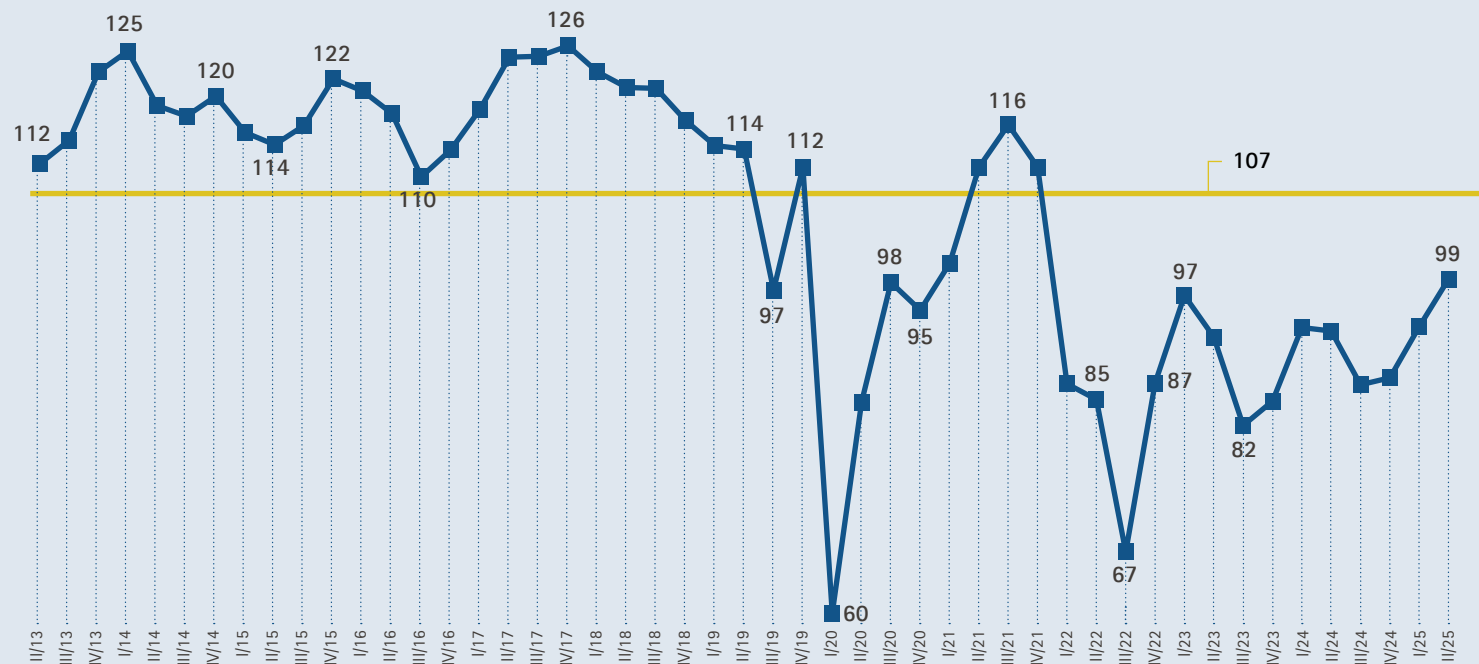
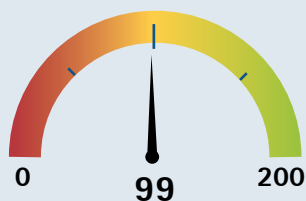
DIE WIRTSCHAFT IM NORDEN ERHOLT SICH LANGSAM

Die Stimmung unter den Unternehmen kann sich auch im zweiten Quartal etwas verbessern und der Konjunkturklimaindex steigt von 93,1 auf 98,6 Punkte. Dies ist zwar ein positives Signal, jedoch liegt der Klimaindex weiterhin unter der neutralen Marke von 100 Punkten, bei der sich die positiven und negativen Rückmeldungen die Waage halten, und auch der langjährige Mittelwert ist noch weit entfernt. Die konjunkturelle Erholung ist schwach ausgeprägt und entfaltet kaum Dynamik. Die von Pessimismus geprägten Zukunftsaussichten der letzten Jahre relativieren sich immer mehr.

Die Erholung geht allerdings nur in kleinen Schritten voran. Die Situation im Einzelhandel, im Gastgewerbe und in der Verkehrsbranche ist weiterhin angespannt und auch in der Industrie und im Baugewerbe ist die Auftragslage noch nicht zufriedenstellend. Lediglich bei den Dienstleistern und im Großhandel ist die Lage gut. Die Betriebe beklagen vor allem schlechte wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und hohe Kosten, die die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen.

IHK-KONJUNKTURKLIMAINDEX FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

Der IHK-Konjunkturklimaindex bildet die Einschätzungen der Unternehmen zur **gegenwärtigen** und **erwarteten** Geschäftslage in einer Maßzahl ab. Der Index kann Werte zwischen Null und 200 annehmen, oberhalb von 100 Punkten überwiegen insgesamt die positiven Rückmeldungen.



GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN

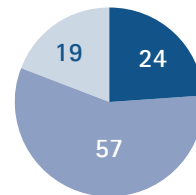
Geschäftslage und Erwartungen verbessern sich leicht im zweiten Quartal: Rund 24 Prozent der Unternehmen bewerten ihre derzeitige Situation als gut (Vorquartal 26 Prozent). Der Anteil, der von einer schlechten aktuellen Lage spricht, verringert sich gegenüber dem Vorquartal und liegt nun bei 19 Prozent (22 Prozent).

Die Geschäftsaussichten hellen sich im zweiten Quartal 2025 etwas auf: 15 Prozent der Unternehmen erwarten in den kommenden 12 Monaten eine Verbesserung ihrer unternehmerischen Situation (Vorquartal 12 Prozent). Der Anteil der Betriebe, die mit einer Verschlechterung der Geschäftssituation in der Zukunft rechnet, liegt bei 22 Prozent (Vorquartal 28 Prozent). Der Saldo der Exporterwartungen bleibt auch im zweiten Quartal negativ: 26 Prozent der Exporteure rechnen mit steigenden Ausfuhren (Vorquartal: 22 Prozent), wohingegen 34 Prozent von einem schwächeren Exportgeschäft ausgehen (Vorquartal 29 Prozent).

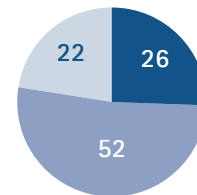


AKTUELLE GESCHÄFTSLAGE

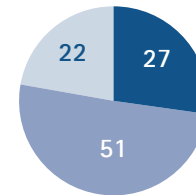
2. Quartal 2025



Vorquartal



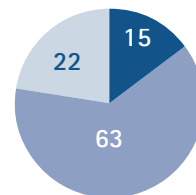
Vorjahresquartal



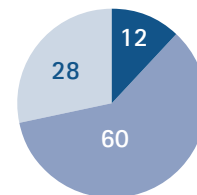
gut (%)
befriedigend (%)
schlecht (%)

ZUKÜNFTIGE GESCHÄFTSLAGE

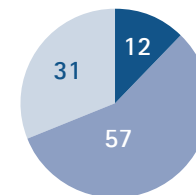
2. Quartal 2025



Vorquartal



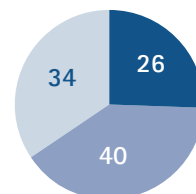
Vorjahresquartal



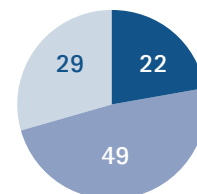
günstiger (%)
gleich (%)
ungünstiger (%)

EXPORT-ERWARTUNGEN

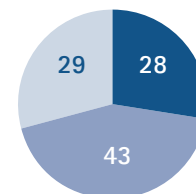
2. Quartal 2025



Vorquartal



Vorjahresquartal



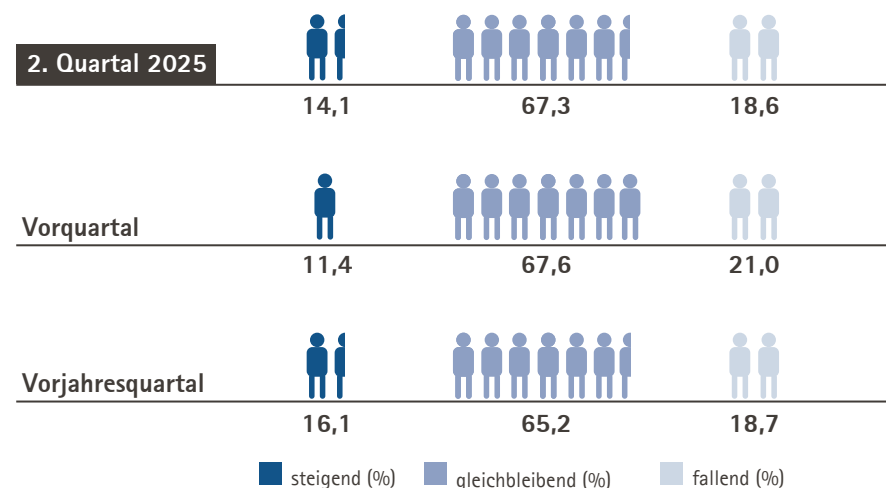
zunehmend (%)
gleichbleibend (%)
abnehmend (%)

UNTERNEHMENS- PLÄNE

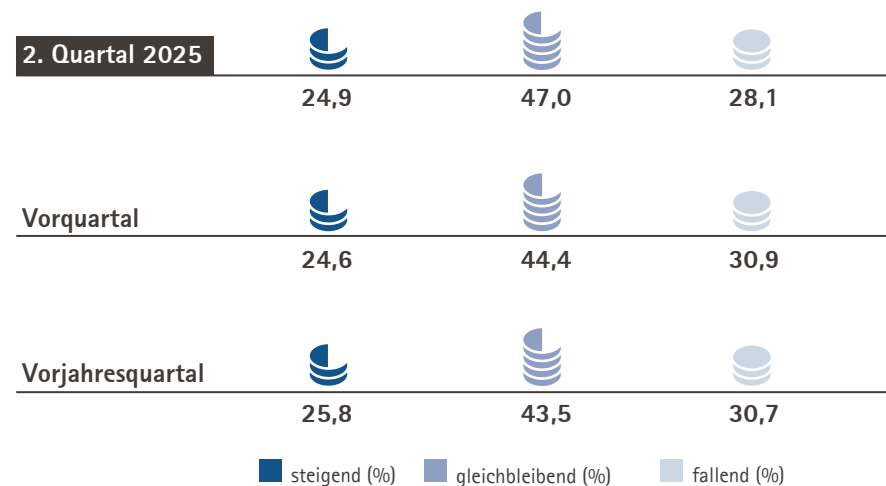
Bei den Unternehmensplänen entfaltet sich keine große Dynamik, denn auch im zweiten Quartal 2025 fallen die Pläne sehr verhalten aus und die Zurückhaltung bei Investitions- und Beschäftigungsabsichten dauert schon seit mehreren Quartalen an. Ursächlich hierfür sind wahrscheinlich die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und das instabile geopolitische Umfeld. Bei den Beschäftigungsabsichten setzen die Unternehmen überwiegend darauf, den Personalbestand konstant zu halten. Der überwiegende Anteil der Firmen rechnet daher mit gleichbleibenden Beschäftigungszahlen (68 Prozent). Rückläufige Beschäftigungszahlen erwarten etwa 19 Prozent der Unternehmen (Vorquartal 21 Prozent) und nur 14 Prozent prognostizieren eine Ausweitung der Beschäftigung (Vorquartal 11 Prozent). Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen verändert sich kaum im zweiten Quartal 2025: Ein Viertel der Unternehmen plant im nächsten Jahr eine Ausweitung der Investitionen. Der Anteil an Unternehmen, die zukünftig weniger investieren wollen, liegt bei 28 Prozent (Vorquartal 31 Prozent).



UNTERNEHMENSPLÄNE BESCHÄFTIGUNG



UNTERNEHMENSPLÄNE INVESTITIONEN

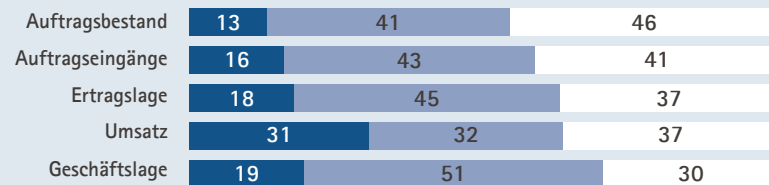


BRANCHENINDIKATOREN

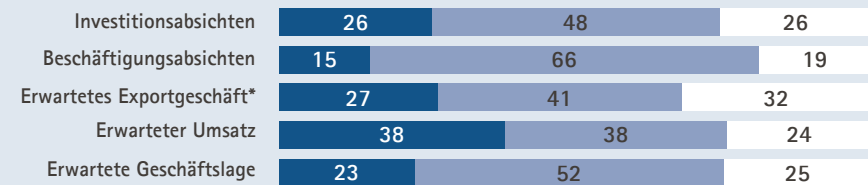
■ gut/höher (%) ■ befriedigend/gleichbleibend (%) ■ schlecht/geringer (%)

AKTUELLE SITUATION

INDUSTRIE – Geschäftslage schwierig, Auftragslage angespannt, Erwartungen etwas besser

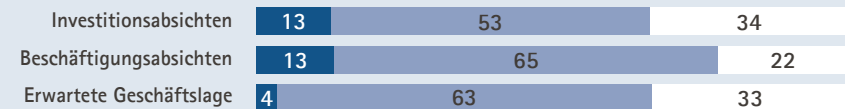
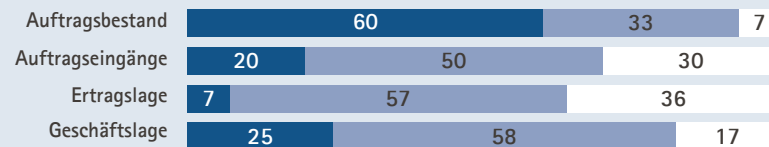


ERWARTUNGEN UND PLÄNE

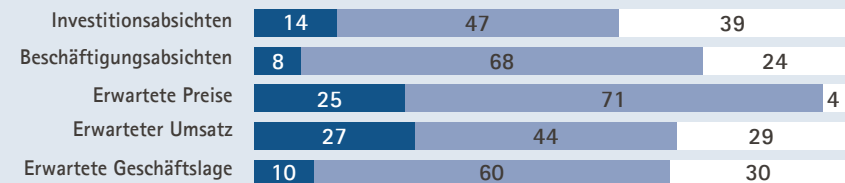
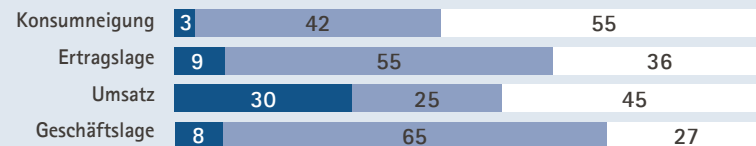


*nur Exporteure

BAUWIRTSCHAFT – aktuelle Lage zufriedenstellend, Geschäftserwartungen deutlich pessimistischer



EINZELHANDEL – Geschäftslage schlecht; Zukunftsaussichten pessimistisch



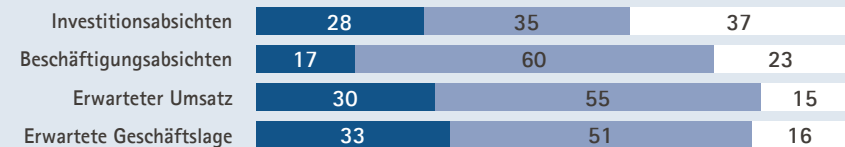
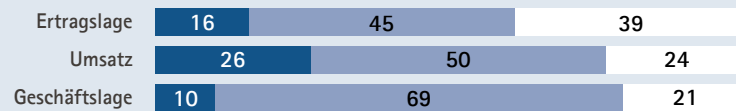
BRANCHENINDIKATOREN

■ gut/höher (%) ■ befriedigend/gleichbleibend (%) ■ schlecht/geringer (%)

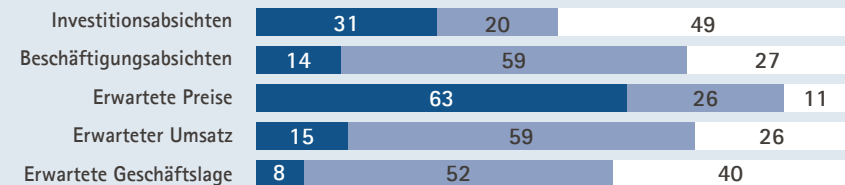
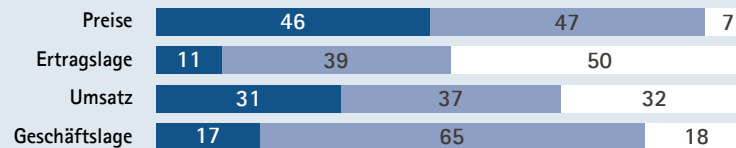
AKTUELLE SITUATION

ERWARTUNGEN UND PLÄNE

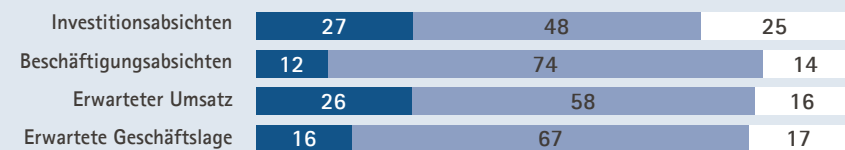
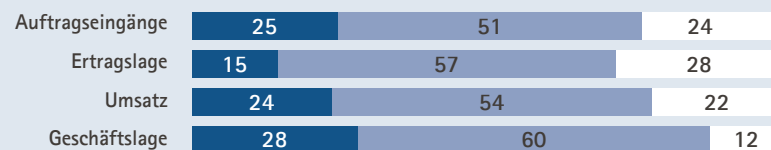
GROSSHANDEL – aktuelle Lage stabil; Geschäftserwartungen und Pläne deutlich optimistischer



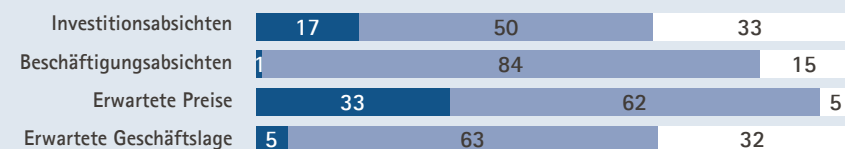
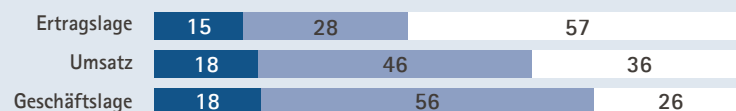
VERKEHR UND LOGISTIK – Lage solide, Erwartungen pessimistisch; Zurückhaltung bei Unternehmensplänen



Dienstleistungen – aktuelle Lage gut, Aussichten und Pläne zuversichtlich



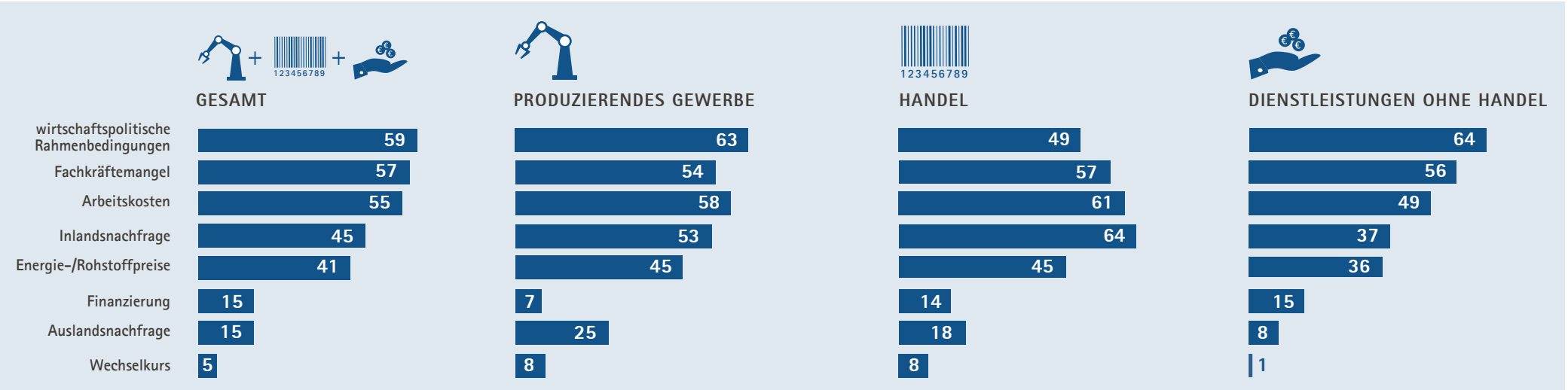
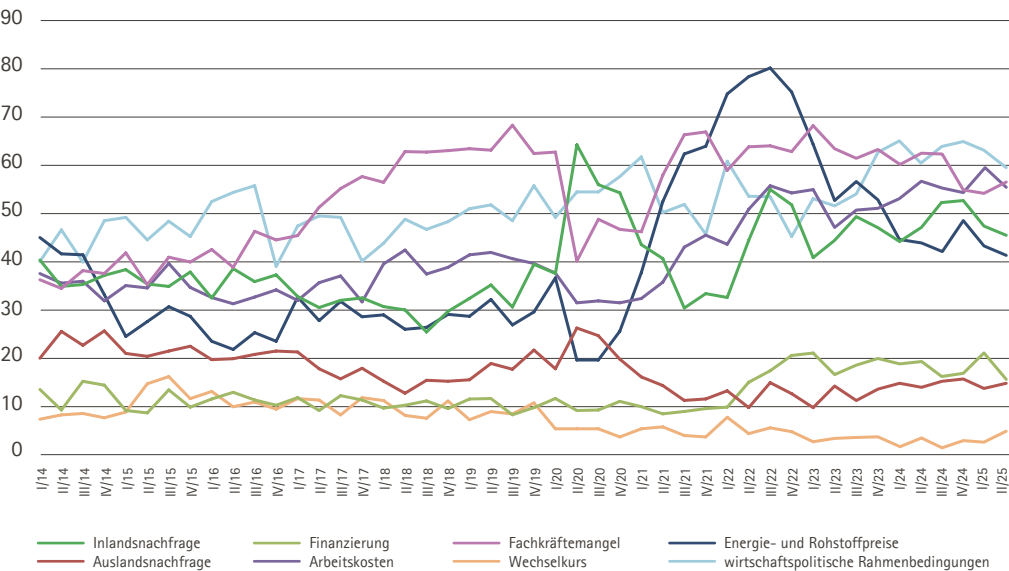
Gastgewerbe – Lage schwach, pessimistische Erwartungen, besonders bei Beschäftigungsaussichten



RISIKEN

Insgesamt geht die Risikowahrnehmung der Unternehmen im zweiten Quartal 2025 etwas zurück. Die Unternehmen kreuzen im Mittel weniger Risiken an als in den Vorquartalen. Auch im zweiten Quartal werden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen am häufigsten als Geschäftsrisiko benannt (59 Prozent). Aber auch der Fachkräftemangel (57 Prozent) und hohe Arbeitskosten (55 Prozent) stellen eine Belastung für die Firmen dar. Die Inlandsnachfrage bleibt weiterhin hinter den Erwartungen zurück: 45 Prozent sehen die Nachfrageschwäche als Problem (Vorquartal 47 Prozent). Den Handel trifft die schwach ausgeprägte Konsumneigung stärker als die übrigen Branchen und 64 Prozent der Händler, bewerten, trotz steigender Realeinkommen, die Inlandsnachfrage als Geschäftsrisiko. Und auch das Risiko von steigenden Energie- und Rohstoffpreisen bleibt relevant für die Unternehmen, für 41 Prozent der Unternehmen stellen hohe Preise für Rohstoffe und Energie ein Problem dar.

ZEITREIHE GESCHÄFTSRISIKEN IN DER KONJUNKTURBEFRAGUNG DER IHK SCHLESWIG-HOLSTEIN (IN %)





IHK Schleswig-Holstein

Flensburg · Kiel · Lübeck

Für die Konjunkturumfrage im zweiten Quartal 2025 wurden rund 3.400 Unternehmen in den Bezirken der Industrie- und Handelskammern Flensburg, Kiel und Lübeck angeschrieben.

Davon haben sich 944 an der Umfrage beteiligt und ihre Einschätzungen abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von rund 28 Prozent.



IMPRESSUM

Herausgeber:

IHK Schleswig-Holstein – Arbeitsgemeinschaft der
Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, Kiel und Lübeck
Federführung Volkswirtschaft,
Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg

Ansprechpartner:

IHK Flensburg:
Saskia Brandt, M.Sc.
Telefon: (0461) 806-454
E-Mail: saskia.brandt@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel:
Dipl.-Volkswirtin Katrin Lieschke
Telefon: (0431) 5194-266
E-Mail: katrin.lieschke@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck:
Jan Philipp Witt, M.A.
Telefon: (0451) 6006-167
E-Mail: philipp.witt@luebeck.ihk.de